

- 3) Zugs Instruktion s. AH 9/45 spez. Pt. 1
- 4) Text - 1 Wort - zerstört.
- 5) Ging es dabei um dessen angestrebte Aufnahme in den Malteserorden?, s. etwa AH 83/170.

Original, mit Siegel - AH 92, 393

163

[1605]¹ Mai 6.

A

SCHREIBEN VOM BAARER JAKOB SCHMID AN STADTSCHREIBER KONRAD III.
ZURLAUBEN, [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT, ZUG

"wie üch dan wol bewüst was by üch H. den burgern [der Stadt Zug] sich wegen unser französischen vür genommen notwendigen und mich bedunkt Zittigen Lang verzognen sachen [- ausstehende Forderungen aus den Fremden Diensten -]² gehandelt ist worden, das mich deshalb hochlich verwundert thut und noch vilmer verdrüst das schich die Sachen So lang verzogen hand, doch der fernderigen verschinen Meylendischen botschaft welche gsanty³ die unsern und andere etliche sich daran mechtig endschuldigendt Sy aber dem wie im wol So verstan ich der mertheil werd oder sig uf dan Lutzern zu verantworten in der gstalt Sind wir nit mer eidgnusen sunder drignusen und aber so ich verstanden hab so hat üwer [alt] amen [und derzeitiger Stadt- und Amtsrat, Hans Jakob] **Stocker** [- dieser war einer der Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug am mail./span. Bundesschwur in Luzern 1604 -] uf verschinen samstag [30. April] zu nacht sin alt hantwerckk dapfer gebrucht und bruchen lasen und die gantz nach[t] getrölt und gehandelt worden wider den franzosen und Solches hatt er Sampt Sinem anhang mit liegen und verdeckten worten hin durch gethruckt und aber by uns [anlässlich einer Gemeindeversammlung in Baar] hand wir kümmerlich das mer mögen machen der Ursachen das Sy zuvor So schantlich da malen mit dem gelt Sind umgangen doch hand wir des amen Stockers um so vil genosen das Sy im nit wolan Sind dem nach hab jch nit vermeint das Sich das gelt So lang uf hielt und hat min hab und gut ferwetend wo es Sich den halben theil So lang verzug und wan man den jenigen die zu meiland Sich So vil ins gwalts und schelmen wercks gebrucht hand welches mich gute verreter stuck bedunkend thunt jr lon und besoldung nitt geben wird So beschicht im nit recht nach dem ist üch noch in wüsen was alwegen min meinung ist des Cundtrackts halber den selbigen zu verkaufen so achten ich wol wie Oswald **Huober** [von Zug] anzeigt von 2 franzosen die zu Basel Sigend die Solche ansprachen wolten kaufen acht ich wol Sy wurden So vil nit

darum geben wellen dan das ich das bäsere hete es kost mich ein jede Kr. selbs ein francken und hab nur 5 hundert kronen daruf geben und ist mir gar wenig daran worden bin aber guter Hofnung es solt sich besern so glaub ich nit anders dan die wil ir also ein vürthrefenlicher man vür andere es gegen dem franzosen sind das ir mir könnend wol hilflich sin gegen dem selbigen dan zu verkaufen und glauben auch nit anders dan wan der [franz.] König [Heinrich IV.] uns begert zu bezallen so kaufte er solche ansprachen durch ein zimlichen verlurst uf zil und tag zu bezallen und so er das nit thun wil so glaub ich gar nit das er uns beger zu bezallen und bin gsinet gentslich vür die jetzt volgend zalungen hyn nit mer also zu sizen und so menge nacht ungeschlafen zu ligen und mengs mal durch das geltz willen liegen und zu schanden werden als dis jars und noch machte mich selbst zu einem lugner und verlumpten man das ich darum muos an gsehen werden und min bruch zuvor nie gewesen ist demnach bit üch ir wellend ein guter H. und fründ an mir sin so wird ich alzit nit anders erfunden werden ich hab eben gar kein lüst mit minen gspanen dan sy hangend vil mer ufs spaniers siten dan uf der unsern und so jr die sachen köntend ins werck bringen und ich des von üch vorgwüst könt werden wolte ich dan jr theil auch an mich koufen beger der kron der tagen einist oder etliche mal zu dienen dan min hertz und gemüöt wol dahin geneigt ist wan das Fried Stat gelt nacher gat so weled jr mich auch vür bfohlen han da mit mir auch etwas an den schaden den ich gegen dem Adam Müller [von Baar] erliten hab werd und andere mal bin ich auch ale mal schlechtlich gehalten worden und so ir angentz gen Sollothurn [zum franz. Ambassador Louis Le Fèvre de Caumartin] verreisen wellend so wird min bruder Marty [Schmid, von Baar] mit üch jn unserm namen mit dem Cunträckt jr wellend zebest thun das mir gelt werd dan ir hand zum nechern mal min anligen wol verstanden. Und wellend des halb und verkaufens halber by üch selbst behalten wie ich wol verthruw und nit anders hof dan als liebs und gutz wellend auch die sachen uf das best verstan jr wellend mir auch durch ein beschlosen zedely vor dem montag [den 9. Mai] kund thun ob jr mögend wüsen ob uns ettwas geltz die künftig wuchen zu werden, und dan ich uf künftig montag gesindt zu reisen ins bernbiet gen brug[g] wegen eines bosen schuldnere alda an zu threfen mit siner war, so es muglich wer möcht ich von üch wol gute botschaft bekommen".

- 1) 1604 wurde Konrad III. zur lauben in den Stadt- und Amtsrat gewählt. Zugleich hatten die VII kath. Orte - IX ausg. SO und GL - am 28. April 1604 das Bündnis mit Mailand/Spanien erneuert. Somit kommt wohl am ehesten das Jahr 1605 in Frage.
- 2) s. EA V 1, 682 f

- 3) Damit dürfte die Erneuerung des mail./span. Bündnisses vom 28. April 1604 in Luzern gemeint sein, s. ebenda 688 (Nr. 527), spez. 1915 (Nr. 17). Stadt und Amt Zug war an diesem Bundesschwur nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.

Original, Siegel abgefallen - AH 92, 394-395

164

[17. Jh.?)

ASZENDENZ [VON BEAT I. ZURLAUBEN UND DESSEN GATTIN REGULA
KOLIN]

AH 92, 396 - Blatt 396^V leer - s. Abb. am Schlusse von AH 92

165

1615 Januar 15.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER AMMANN KONRAD III.] ZURLAUBEN AN HPTM.
[HANS] LEDERGERBER, [VON WIL]

"uwer schriben¹ hab Jch mitt verwundern verstanden das Jer uber alle min anerbottne frundtlicheit uwch noch so freffentlich vermerken lassendt. Jch habe den Contract uwch ohn allen vorbhalt abkhaufftt, daran thundt Jer unrechtt. Zwar die Handtschrifft vermag nitt anderst. Jch aber hab ustruckenlich bywesendt Herrn Hauptman [Josue] Studers [von Winkelbach, aus St. Gallen]² der darumb Züge, so auch für uwch gebetten, unnd Jch befragtt sover die ahnsprach Just grechtt unnd gutt unnd mier verificiertt werde auch uwch befragtt was ursach Jer doch kheine Zalungen empfangen. Jst alles der stritt so Jr Fr. Gnaden [der Abt von St. Gallen, Bernhard II. Müller]³ gegen Franckrich bekhommen, der mines erachtens wol hinzulegen were, ursach. Nun aber khonnend Jer uwch nitt klagen, dann uff Michaeli [=29. September 1614]⁴ glich darnach hab Jch zugeschriben das Namlichen Jch bis dato nitt glegenheit gehabt nach Solothurn [zum untengenannten Ambassador] zureisen werde sich aber uber ein Monatt nitt verwylen oder etwas meher. Jch aber habe einen solchen khauff mitt uwch getroffen das mier lieber Jer mier min geldt bis zu wychenachtten ohne Zins wider erlegen so welle Jch uwch den Contract wider geben, sidthar habendt Jer andere frundtliche ahnerbietung von mier empfangen derowegen wyl Jch gespür, Jer solches